

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Jeversches Wochenblatt 1900**

96 (26.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493831](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493831)

# Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corresp. oder deren Gegen:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Kettner & Söhne in Jever.

## Severländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 96

Donnerstag den 26. April 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Bestellungen

auf das **Severische Wochenblatt** für die Monate  
**Mai und Juni**  
nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger  
entgegen.  
Abonnementspreis 1 M. 40 Pf.

#### Die Reichstagswahl im 2. hannoverschen Wahlkreise

findet morgen Donnerstag statt. Wahlversammlungen  
sind in unendlicher Zahl abgehalten worden, außer  
den Kandidaten waren teilweise drei bis vier Parteiredner  
im Wahlkreise thätig. Nach langen Zögern erst hat der  
Bund der Landwirte beschlossen, die antisemitische Kandi-  
datur Bruhn zu empfehlen. Anfangs hatte  
derselbe sich für den Kandidaten der Nationalliberalen,  
Dr. Semler in Hamburg, entschieden. Da hieß es:

„Wir begrüßen die Wahl dieses Kandidaten mit  
großer Freude und sind überzeugt, daß Herr Dr.  
Semler, der bereits 1898 Kompromißkandidat der  
Nationalliberalen und des Bundes für Oldenburg I  
war, die Stimmen der bündlerischen Vertrauensmänner  
auf sich vereinigen wird. . . . Gern und dankbar wollen  
wir schon heute anerkennen, daß diese Kandidatur eine  
Rückwärtsnahme auf die ländliche Wählerschaft bedeutet,  
die ein Zusammengehen ermöglicht und wünschenswert  
erscheinen läßt.“

Jetzt mit einem Male taugt Dr. Semler nicht  
mehr, dagegen wird der Berliner Antisemit Bruhn, der  
sich selbst als Kandidat aufgestellt hat, als Retter des  
Mittelstandes angepriesen. Die antisemitische Kandidatur  
findet wenig Beifall, weil dem geraden Sinn unseres  
Volkes die Hegelei der Berliner Antisemiten widerstrebt.  
Der Auhang der sogenannten deutschnationalen Reform-  
partei schmilzt immer mehr zusammen, denn die paar

antisemitischen Abgeordneten schillern in allen Farben und  
untereinander liegen sie sich fortwährend in den Haaren.  
Die Antisemiten von Stöcker über Ahlwardt bis zu Bödel  
haben noch nie etwas Gutes geleistet, ihr Auftreten ist  
ein durchaus kulturfeindliches und muß daher mit allen  
zulässigen Mitteln bekämpft werden. Von den vielen Ver-  
sprechungen, die der Antisemit macht, kann er keine einzige  
einlösen, in nebelhafter Ferne zeigt er verlockende Bilder,  
um die Wähler zu fähren. Es ist nichts als Dunst.  
Das Auftreten der Antisemiten im Reichstage wird gar  
nicht ernst genommen, die Mehrzahl glänzt auch in der  
Regel durch Abwesenheit. Der Bund der Landwirte war  
schlecht beraten, als er Dr. Semler fallen ließ und sich  
dem Antisemiten zuwandte. Dr. Semler war dem Bunde  
weit genug entgegengesommen, er kann als Mitglied der  
nationalliberalen Partei viel mehr für die Landwirtschaft  
thun als ein einzelner Antisemit.

Es ist nicht zu erwarten, daß der Abgeordnete im  
ersten Wahlgange gewählt wird. Vorausichtlich werden  
Dr. Semler (nat.-lib.) und Dr. Allmers (freis. Volksp.) die  
meisten Stimmen erhalten und in die Stichwahl kommen.  
Der Sozialdemokrat Hug kommt nicht in Betracht, und die  
tausend Boppenburger ultramontanen Wähler wollen erst  
in der Stichwahl wählen — ohne Zweifel den Frei-  
sinnigen, für den in der Stichwahl auch die Sozial-  
demokraten stimmen werden. Dann wird es darauf an-  
kommen, ob der Freisinnige siegt oder der Kandidat der  
Nationalliberalen mit Hilfe derjenigen Wähler, die bei  
der ersten Wahl für den Antisemiten stimmten.

#### Korrespondenzen.

\* Jever, 25. April. **Krankenfürsorge der Landes-  
Versicherungsanstalt Oldenburg.** Die Aufwendungen  
für Krankenfürsorge betrugen im Jahre 1899 über 40 000  
Mark, das Doppelte des Aufwandes im Jahre 1898.  
Die Versicherungsanstalt tritt hauptsächlich in solchen  
Fällen ein, in denen außerordentliche Mittel erforderlich  
werden, um den drohenden Eintritt von Invalidität ab-  
zuwenden. Es kommen also insbesondere in Betracht  
Kuren in Lungenheilstätten oder in Bädern, Aufenthalt

in Refonvaleszentenanstalten nach überstandenen schweren  
Erkrankungen, Behandlung und Verpflegung in hiesigen  
oder auswärtigen Krankenhäusern bei Krankheiten und  
Leiden, welche besondere Maßnahmen erfordern. Ausnahms-  
weise kann indeß auch ärztliche Behandlung usw. bei häus-  
licher Pflege bewilligt werden.

Diese Fürsorge wird sowohl den versicherungs-  
pflichtigen als den freiwillig versicherten Personen zu teil.  
Sobald sie außerhalb der Familie des Erkrankten gewährt  
wird, erhalten die Angehörigen Familienunterstützung in  
der Höhe der Hälfte des Krankengeldes oder von einem  
Viertel des ortsüblichen Tagelohns. Deshalb sollte auch  
niemand gegen den ärztlichen Rat nach kaum über-  
standener schwerer Krankheit vorzeitig die Arbeit wieder  
aufnehmen, sondern wenn möglich durch einen Erholungs-  
aufenthalt sich vorher zu kräftigen suchen, damit vorzeitiges  
Sichthum vermieden wird.

Voraussetzung muß in allen Fällen sein, daß dauernde  
Erwerbsunfähigkeit eingetreten droht und durch ein ge-  
eignetes Heilverfahren voraussichtlich noch abgewendet  
werden kann. Dagegen ist es nicht Bedingung, daß der  
Kranke Ansprüche an eine Rasse habe. Im Gegenteil  
wird gerade dann, wenn die Rasse die ärztlicherseits für  
wünschenswert erachteten Maßnahmen nicht durchführen  
kann oder will, Anlaß zu einem Antrage bei der Ver-  
sicherungsanstalt vorliegen und es ist nicht einmal die  
Zustimmung der Krankenkasse gefällig erforderlich.

Es liegt auf der Hand, daß auf diese Weise den  
Versicherten große Wohlthaten erwiesen werden können,  
und es kommt daher nur darauf an, daß davon in den  
geeigneten Fällen auch thatsächlich Gebrauch gemacht wird.  
Nachdem die Vertrauensmänner der Versicherungsanstalt  
weggefallen sind, erscheinen in erster Linie die Kranken-  
kassen und Gemeindevorstände als die geeigneten Stellen,  
um die Beteiligten rechtzeitig auf diese Hilfe aufmerksam  
zu machen. Daneben werden aber gewiß auch Ärzte,  
Geistliche und andere Personen, welche der Beruf oder  
ein sonstiger Anlaß zu den Kranken führt, diese gern auf  
die von der Versicherungsanstalt angebotene Hilfe auf-  
merksam machen oder für sie den Antrag auf Uebernahme  
der Krankenfürsorge stellen. Es ist noch weit davon ent-  
fernt, daß in den geeigneten Fällen der Antrag auf Ueber-

### Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.

Antorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Kümelin.

(Fortsetzung.)

„Nun,“ sagte er zu Bessie, „haben wir hinreichend  
für die Sicherheit Ihrer Kuchen gesorgt, jetzt wollen wir  
gehen.“

„Danke schön, Kapitän Niel,“ antwortete ihm Bessie,  
ihn in ihrer bezaubernden Weise anblickend, „danke schön,  
aber ich möchte lieber nicht spazieren gehen.“

Dies sagte ihr Mund, aber ihre Augen fügten hinzu:  
„Du hast mich beleidigt, ich will nichts mit Dir zu thun  
haben.“

„Sehr wohl,“ sagte John, „dann muß ich eben allein  
gehen.“

Und mit der Miene eines Märtyrers nahm er  
seinen Hut.

Bessie blickte durch die offene Küchentür auf die  
Nichter und Schatten, die auf dem schwellenden Hügel  
hinter dem Hause tanzten.

„Es ist allerdings sehr schön,“ sagte sie, „gehen  
Sie weit?“

„Nein, nur nach der Pflanzung.“

„Dort giebt es so viele Puffnattern, und ich hasse  
die Schlangen,“ wandte Bessie ein, um eine andere Aus-  
rede für ihr Nichtmitgehen zu finden.

„Oh, kommen Sie nur, ich will mit den Puffnattern  
schon fertig werden.“

„Gut,“ sagte sie, langsam ihre Ärmel herabziehend,  
die während des Kuchenbadens aufgestülpt gewesen waren,  
„ich will mitgehen, nicht weil ich Lust dazu habe, sondern  
weil Sie mich überredet haben. Ich weiß nicht, was mit  
mir vorgegangen ist,“ fügte sie plötzlich ärgerlich hinzu,

während sich ihre blauen Augen mit Thränen füllten,  
„ich scheine gar keinen eigenen Willen mehr zu besitzen.  
Wenn ich etwas thun will und Sie verlangen das Gegen-  
teil, so muß ich mich Ihrem Willen fügen, und ich sage  
Ihnen, Kapitän Niel, ich mag das nicht und werde wäh-  
rend des Spazierganges sehr mißmutig sein.“

Damit schwebte sie, um ihren Hut zu holen, in jener  
eigenthümlich anmutigen Weise an ihm vorbei, die ärger-  
liche Damen oft annehmen verließen, und ließ ihn mit  
dem Gedanken zurück, daß er weder in noch außerhalb  
Europas je ein reizenderes oder einnehmenderes Wesen  
gesehen habe.

Er war halb entschlossen, es zu wagen und sie um  
ihre Hand zu bitten, aber vielleicht würde sie ihn ab-  
weisen und das war ein Gedanke, der ihm nicht gefallen  
wollte. Wenn die erste Jugend vorüber ist, finden nur  
wenige Männer Geschmack an dem Gedanken, einer launi-  
schen Frau Gelegenheit zu geben, sie bildlich gesprochen,  
mit Füßen zu treten, und dann vielleicht noch dem Spott  
und der Verachtung ihrer Freundinnen, Verwandten und  
anderer Verehrer preiszugeben, denn unglücklicherweise  
sind die meisten Männer geneigt, bis das Gegenteil un-  
zweideutig bewiesen ist, die Mehrzahl der Frauen für  
launisch, oberflächlich und unzuverlässig zu halten, und  
John Niel gehörte, wegen der unglücklichen kleinen Er-  
fahrung, die er gemacht, auch in die Reihen dieser irre-  
geführten Männer.

#### 12. Kapitel.

##### Die Entscheidung.

Als sie das Haus verlassen hatten, schlugen Bessie  
und John den Weg durch die Eulapylussallee ein. Diese  
Allee war Silas Crofts ganz besonderer Stolz, denn ob-  
gleich erst vor zwanzig Jahren gepflanzt, hatten doch die  
Bäume in dem herrlichen Klima und auf dem jungfräu-

lichen Boden Transvaals schon eine außergewöhnlich  
Höhe erreicht, und ihre Stämme waren zum größten Teil  
so dick wie englische Eichen in einem Alter von hundert-  
undfünfzig Jahren. Die Allee war nicht übermäßig breit,  
und die Bäume waren dicht nebeneinander gepflanzt, wes-  
halb ihre braunen, säulenartigen Stämme viele Fuß hoch  
keine Blätter trugen, während sich hoch oben die Zweige  
so kreuzten und vermischten, daß sie eine Art Blätter-  
tunnel bildeten, durch die man die Landschaft vor sich wie  
durch ein Teleskop betrachtete.

Diesen reizenden Baumgang wandelten John und  
Bessie entlang und folgten am Ende desselben einem kleinen  
Fußpfad, der sich durch die Felsen des Hochplateaus  
wand, an dessen Abhang das Haus stand. Bald führte  
sie der Weg durch den Obstgarten, auf den ein roter  
Streifen Landes folgte, eine sehr gefährliche Stelle bei  
einem Gewitter, aber ein großer Schutz für das Haus  
und die Bäume ringsum, denn hier trat eine Schicht  
Eisenstein zu Tage, und vom Haus aus konnte man bei  
einem Gewitter Blitz auf Blitz im Dickad über die Ober-  
fläche derselben hinducken sehen. Zur Linken lagen einige  
bebaute Felder, vor ihnen die Pflanzung, in der John  
nach einigen neu gepflanzten Waldbäumen sehen wollte.

Ohne ein Wort zu reden, gingen sie geradeaus auf  
das Gebüsch zu, das von einem Graben und einer niedrigen  
mit Rasen besetzten Mauer umgeben war; Bessie setzte  
sich auf die letztere und sagte, sie wolle hier warten, bis  
er die Bäume besichtigt habe, weil sie sich vor den Puff-  
nattern fürchte, von denen, wie man wußte, eine große  
und fruchtbare Familie in der Pflanzung hauste.

John stimmte ihr bei und sagte, er müsse einige  
Schweine hereinbringen lassen, um die Mattern auszu-  
rotten, denn dies: Tiere fressen die Schlangen ohne jeden  
Nachteil für sich selbst. Damit machte er sich an sein  
Geschäft, indem er sorgfältig durch die geschnittenen schwarzen  
Waldbäume schritt. Er brauchte nicht lange dazu und be-



## Obrigkeitliche Bekanntmachungen. Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Minengebiet der Wefer für die diesjährigen Sommer-Mineneübungen unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses die nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Von der III. Artillerie-Abteilung in Behe werden während der Monate Mai bis August 1900 in demjenigen Teile der Unterwefer außerhalb der tiefen Rinne des östlichen Fahrwassers, welcher nördlich durch die Linie von Tonne 7 nach Tonne K und südlich durch die Linie Fort Langjütten I bis Bate III begrenzt wird, Mineneübungen abgehalten werden.

Zu diesen Übungen werden in der Zeit vom 16. bis 21. und 23. bis 28. Juli 1900 scharf laborierte Minen verwandt.

§ 2.

Innerhalb des vorbezeichneten Stromgebietes werden die eigentlichen Übungsfelder durch je 4 gelbe Fahnen mit roten Flaggen gekennzeichnet werden. Das auf diese Weise von 4 Bojen eingeschlossene Gebiet darf von Schiffen und Fahrzeugen nicht passiert und nicht als Ankergrund benutzt werden.

§ 3.

Von weitem schon erkenntlich dient der in der Nähe des Übungsfeldes veranfertigte Minenprahm, welcher mit 4 niedrigen Lademaßen und 1 hohen Signalmast versehen ist, als Warnung für die Annäherung an das gesperrte Gebiet.

Gegen scharfe Minen aus, so führt der Minenprahm bei Tage einen roten ausgezackten Stander, bei Nacht zwei in einem Abstände von 4 Meter horizontal nebeneinander hängende weiße Laternen außer den Staglaternen.

Außerdem erfolgt in diesem Falle die Bewachung der Minensperre durch einen unter Dampf befindlichen Minenleger, welcher seine Station nur im Falle bringender Not verläßt. Er führt am Tage einen roten ausgezackten Stander, bei Nacht 2 weiße Laternen untereinander am Heck.

§ 4.

Den Anordnungen, welche nach vorbezeichneten Richtungen hin durch die mit Artillerie-Offizieren besetzten Minenleger (kleine Dampfer) gegeben werden, ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 17. Januar 1900.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage: gez. Spiekendorf.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Amt Sever, 1900 April 20.

Jedelius.

## Sande.

Gesucht zum 1. Mai ein Aushelfer im Landbestelldienst gegen hohen Tagelohn. Kaiserl. Postamt.

## Armenhäuser.

Die Lieferung der Lebensmittel für das Armenarbeitshaus hier pro 1. Mai 1900/1901 soll vergeben werden.

Verslossene Offerten mit Proben sind bis zum 1. Mai d. J. mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben.

Die Lieferungsbedingungen, sowie das Verzeichnis der zu liefernden Waren liegt daselbst zur Einsicht aus.

Sever, 24. April 1900.

B. Müller, Armenhausinspektor.

Die Lieferung des für das hiesige Armenarbeitshaus pro 1. Mai bis 1. August d. J. erforderlichen

## Schwarzbrotes

soll vergeben werden.

Verslossene Offerten sind bis zum 1. Mai d. J. mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer der Anstalt abzugeben. Lieferungsbedingungen können dort eingesehen werden.

Sever, 24. April 1900.

B. Müller, Armenhausinspektor.

Die hiesige Armenkommission hat ein 3 Monat altes Kind bei geeigneten Eltern in Kost und Pflege zu geben. Annehmer wollen sich an den Armenwater Jansen in Sengwarden oder an den Unterzeichneten wenden.

Edw. J.

B. G. Albers, G. B.

## Privat-Bekanntmachungen.

Auf Proprietär Friedrich Garten Auktion kommt ferner

ein hochfeiner Nähtisch mit zum Verkauf.

## Holz-Verkauf.

Donnerstag den 26. April nachmittags um 3 Uhr anfangend werde ich in Schmidshörn gegen Barzahlung verkaufen:

800 laufende Meter Platholz, 70 Quadratmeter Dachpappe, mehrere nordische Stöcke und versch. Sachen.

Grilbumersfel.

E. Gerdes.

## Gemüsepflanzen

empfehlen

Aug. Windels.

## Große Auswahl in

## Sparherden,

gußeiserne und geschmiedete, in emailliert und lackiert, empfiehlt J. Cramer.

Heute Donnerstag Abend große Schellfische und Schollen, sehr billig, worauf Bestellungen erbitte.

J. Alverichs.

Kartoffeln, Prachtware, empf. d. D.

Prima Sauerkohl bei J. Alverichs.

Kartoffeln, wirklich schöne tadellose Ware, empf. Auskündigerei.

G. H. Thoben.

## Spargel, Erbsen, Bohnen etc.

in Dosen habe noch einen großen Posten sehr billig abzugeben.

Wilh. Gerdes.

## Schrankgesimse,

## Muschelaufsätze,

## Konsolen,

## Schrankfüsse,

## Knöpfe

empfehle in großer Auswahl.

## J. Cramer.

## Hochfeine echte Harzerkäse

6 Stück 25 Pf., 1 Kiste (100 Stück) 3 Mk.

Wilh. Gerdes.

## Braunschweiger Honigkuchen

Pfund 40 Pf., bei Tafeln von ca 6 Pfd. 35 Pf.

pr. Pfd.

Wilh. Gerdes.

## Einfriedigungsdraht

in verzinkt und roh,

## Stacheldraht,

## Drahtgeflecht

## Maschinengeflecht

extra stark,

## Drahtkrampen

zu den billigsten Preisen.

## J. Cramer.

Ich habe einige Fuder gut gewonnenes Landheu zentnerweise abzugeben.

Sever.

Dr. Minschen.

## Billiger Kauf.

Ein elegant mahagoni ausgestattetes Piano, vorzügliches Fabrikat, 350 Mark. Ferner ein noch gut brauchbares Piano für 100 Mark.

A. Duhm.

## Achtung! Für Schuhmacher!

Billig zu verkaufen.

1 fast neue, sehr gut erhaltene Nähmaschine, sowie sämtliches Werkzeugsgerät.

Want, Neue Wilhelm-habenerstraße Nr. 69.

Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb, 6 Monat alt.

Bohnenburg b. Hooftel.

Joh. Vohmann.

## Hotel zum Erbgroßherzog.

Heute Abend

## frischer Maitrank

aus frischen Kräutern.

## Interverein Jeveland.

Die noch rückständigen Jahresbeiträge der aktiven und passiven Mitglieder sind spätestens bis zum 1. Mai d. J. an den Vorsitzenden einzuliefern, widrigenfalls sie von da an durch die Post zur Einziehung gelangen werden.

Der Vorstand.

Sonntag den 29. April

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Minnen.

Tjards.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wüppelskalten-deich und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich mit dem 24. April hier als

## Schneidermeister

niedergelassen habe und sowohl in wie außer dem Hause arbeite. Es wird mein Bestreben sein, saubere Arbeit prompt zu liefern unter Garantie des tadellosen Sitzes.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

## E. Teekenbörg,

Schneidermeister.

Wohne bei Gerb Edgards zu Wüppelskalten-deich.

## Zu verkaufen.

Auf dem Lande des Landwirts Bode zu Moorhausen habe ich 2 zurückgegebene neue eich. Wagenkasten für Karrenabfuhr sehr billig abzugeben.

Sever.

Joh. Eggerichs, Zimmermstr.

## Zu verkaufen.

Ein Kuhkalb, 6 Monate alt.

Tengshausen.

J. Busch.

## Zu verkaufen.

Ein Hausen Andel.

Minsen.

E. Dieken.

## Zu verkaufen.

Ein Hausen Dünger.

Max Josephs.

## Zu kaufen gesucht.

Gute starke Arbeitspferde von 4-8 Jahren. Selbige brauchen nicht fett zu sein.

Max C. Josephs,

Sever.

Kaufe gegen sofortige Kasse täglich noch 700 Liter Milch. Lieferanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Wilhelmshaven, 1900 April 23.

D. Thomßen.

## Gesucht.

Auf sofort ein tüchtiges Mädchen.

Wilhelmshaven, Wallstr. Nr. 6. D. Thomßen.

## Gesucht.

Auf sofort oder zum 1. Mai ein Knecht oder Arbeiter für mein Expeditions-Geschäft.

Sever.

Aug. Gbale.

Auf Mai ein Knecht von 16 bis 18 Jahren.

Fedderwarden.

Reinh. G. Gafen.

Suche auf sofort oder baldmöglichst einen Schmiedegesellen.

Mariensfel b. Sande.

Joh. Gabrieljürgens, Schmiedemstr.

## Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen von 14 bis 17 Jahren.

Molkerei Sever.

Franz Harms.

## Zu vermieten.

Eine Arbeiterwohnung.

Depenhäusen.

A. Busma.

Ein junger Mann, in landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung in einer größeren Landwirtschaft. Näheres durch

Depenhäusen bei Waddewarden.

Busma.

## Warnung.

Sege Gift für Federvieh auf meine Gründe.

Wohlfarfen.

B. Detmers.

Empfehle mich als Abdecker.

Letten.

Dirk Arends.

Technische Vorzüge, vereint mit  
Ausführung  
„Adler“  
die höchsten  
General-Vertreter:



stets vornehmer, geschmackvoller und modernster  
brachten dem  
**Rad**  
Auszeichnungen.  
**J. F. Oetken, Neuestraße.**

# Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 29. ds. Mts.

## großer Abschiedsball

mit doppeltbesetztem Orchester.

Es ladet freundlichst ein

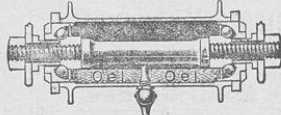
**J. H. Tholen.**

# Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt  
über die Kugellager des Brennabor-Rades,  
weil dieselben staubsicher sind und im Laufe  
eines Jahres nur einmal frisches Öl nötig haben.



**K**eine Reibung  
beim Lauf  
des Rades.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.**  
Vertreter für Jever u. Jeverland: **J. Cramer, Jever.**

## Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Kontobuch:  
zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes belegt bis auf weiteres

# 4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

**Agenturen:**

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel, Herr Aukt. Albers, Sillenstede.

„ E. H. Willms, Horumersiel, „ Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens,

„ D. Fimmen, Sehaar, „ Aukt. Wiechmann, Wittmund.

# MAGGI

zum Würzen erhöht überraschend den Wohlgeschmack  
der Suppen, Saucen, Gemüse, Kartoffelgerichte, Klöße  
aller Art etc. und zwar genügen wenige Tropfen. Zu  
haben schon in Probefläschchen für nur 25 Pfg. bei

**E. Willms, Wasserpfortstraße.**

Mit Rücksicht auf die Anhäufung der Geschäfte zum 1. Mai sind unsere  
Geschäftslokale bei uns und an den betreffenden Filialplätzen

## Sonnabend-Nachmittag, den 28. April,

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden geöffnet.

Oldenburg, 1900 April 24.

**C. & G. Ballin.**

**W. Fortmann & Söhne.**

**Oldenburger Bank.**

**Oldenburger Handelsbank.**

**Oldenburgische Landesbank.**

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.**

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.



## Kriegerverein Jever.

Der Kamerad **Schleemilch** ist ge-  
storben und wird Freitagnachmittag 3 Uhr  
beerdigt. Die Kameraden versammeln sich  
zur Trauerparade um 2 1/2 Uhr nachmittags im Ver-  
einslokale (Hotel zum Erbgroßherzog). D. B.

In Anlaß unserer goldenen Hochzeit sagen wir  
allen, die uns mit Besuch beehren, wie auch für die  
von auswärts erhaltenen Glückwünsche unsern besten  
Dank. Insbesondere vernehmen wir nicht dem Schützen-  
verein für erwiesene Aufmerksamkeit, sowie für die  
von Herrn Siemens im Namen des Vereins gehaltene  
Ansprache unsern herzlichsten Dank auszusprechen,  
ein Beweis, daß der Verein in Liebe seiner Kame-  
raden gedenkt.

**F. Assfeler und Frau**

Jever, 24. April 1900. nebst Familie.

Für die vielen zu unserer silbernen Hochzeit  
dargebrachten Glückwünsche sagen wir hierdurch  
unsern herzlichsten Dank.

**Herr. Tiarks und Frau.**

Burg Ruyphausen.

Für die uns zu unserm Hochzeitstische in so  
reichem Maße gesandten Gratulationen und Ge-  
schenke, insbesondere für das uns von dem Männer-  
gesangsverein Germania gebrachte Ständchen unsern  
herzlichsten Dank.

**Fr. Illfers und Frau.**

Boothof, den 24. April 1900.

## Todes-Anzeigen.

Nach langem Leiden entschlief sanft heute Nach-  
mittag 4 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater  
und Großvater

**J. W. Schleemilch**

im 69. Lebensjahre.

Cornelia Schleemilch geb. Harms  
nebst Kindern und Kindeskindern.

Jever, den 23. April 1900.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag  
3 Uhr statt.

Statt Ansjage.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig  
unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater,  
der **Schneidermeister**

**Hinrich Theilen**

im 86. Lebensjahre, welches trauernd zur Anzeige  
bringen

**G. A. Mehnen und Angehörige.**

Barfel, den 22. April 1900.

Beerdigung Freitag den 27. April nachm. 3 Uhr  
Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere  
liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Witwe F. H. Meenen**

geb. Gerdes

in ihrem eben vollendeten 66. Lebensjahre.

Dies bringen allen Verwandten und Bekannten  
mit der Bitte um stille Teilnahme zur Nachricht  
die trauernden Angehörigen.

Abbitdenhausen und Bremen, 23. April.

Beerdigung Donnerstagnachmittag 3 Uhr auf  
dem Friedhofe zu Schortens.

Es hat dem lieben Gott gefallen, unseren einzigen  
innigstgeliebten Sohn

**Johann Ado**

nach 14tägiger schwerer Krankheit im Alter von un-  
gefähr 9 1/2 Jahren gestern Abend 11 1/2 Uhr zu sich  
zu nehmen.

Die tief gebeugten Eltern

**Wilh. Willms und Frau.**

Botlhufe, 1900 April 24.

Beerdigung Freitagnachmittag 3 1/2 Uhr zu Hohen-  
kirchen.

Montag den 23. April verstarb nach längerem  
mit Geduld ertragenen Leiden unser lieber hoffnungs-  
voller Sohn und Bruder, der Schiffbauer

**Carl Wilhelm Thumann,**

im Alter von reichlich 18 Jahren, welches wir allen  
Verwandten, Freunden und Bekannten mit tief be-  
trübtem Herzen zur Anzeige bringen mit der Bitte  
um stille Teilnahme.

Neuendertalengroden, 24. April 1900.

**Heinrich Thumann und Frau**  
nebst Kindern.

Beerdigung findet Freitag den 27. April nach-  
mittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

## Dankagung.

Allen denen, die unserm Sohn Wilhelm die letzte  
Ehre zu seiner Ruhestätte gaben und die seinen Sarg  
mit Kränzen schmückten, sagen wir den herzlichsten Dank.

**Göke Giltz u. Frau**  
geb. Richtermeier.

Clevers, 1900 April 24.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestellungsamt an. — Für die Stadtabonnenten incl. Botenlohn 2 M.

Neuß der Zeitung

Interrationsgewähr für die Correspondenz oder deren Namen:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Preis und Verlag von C. H. Neßler & Söhne in Jever.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 96.

Donnerstag den 26. April 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Preußisches Abgeordnetenhaus.

59. Sitzung vom 24. April.

Zunächst wird der Antrag des Abg. Dr. Hirsch-Berlin (Freis. Volksp.) beraten, betreffend die Gewährung von Reisefloßen an tüchtige und befähigte Landwirte, Handwerker und gewerbliche sowie kunstgewerbliche Arbeiter zum Besuch der Pariser Weltausstellung aus Staatsmitteln. Der Antragsteller weist darauf hin, daß die Ausstellung viel des Schönen, Großen und wirtschaftlich Nützlichen biete und namentlich sich unter den Arbeitern nur wenige befinden, die aus eigenen Mitteln den Besuch der Ausstellung bestreiten können, obwohl sie in der Lage sind, sich über das Ausgestellte ein Urteil zu bilden und das Gesehene nützlich anzuwenden und ihre Kollegen darüber zu unterrichten.

Minister Briesfeld: Die Regierung sei im allgemeinen mit dem Antrage einverstanden. Die Kosten einer Reise und des Notwendigen für den Aufenthalt eines Arbeiters sind auf 300 Mk. berechnet worden, und es würden aus Staatsmitteln 60 bis 100 Arbeiter entsendet werden können. Außerdem habe er die Oberpräsidenten angewiesen, die Gemeinden, Arbeitgeber und Vereine zu fragen, ob und wie viele Arbeiter sie zu entsenden gedächten. Nötigenfalls solle auch diesen Arbeitern ein Zuschuß aus Staatsmitteln gewährt werden. Mit dem Reichskommissar bei der Ausstellung sei er in Verbindung getreten, um zu ermöglichen, daß die entsandten Arbeiter auch die ihnen gewährten Mittel gut anzuwenden in der Lage seien. Die Regierung sei allerdings der Meinung, daß die Gelegenheit, Großes und Neues zu sehen, für unsere Arbeiter nicht ungenutzt bleiben dürfe.

Minister v. Hammerstein glaubt zwar nicht, daß sich für landwirtschaftliche Arbeiter Gelegenheit in Paris finden werde, viel Neues zu lernen, die Fachausstellungen leisteten in dem Gebiet ebenso viel. Trotzdem wolle er nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel auch in geeigneten Fällen Unterstützung gewähren.

Abg. Felsch (kons.) erklärt, daß seine Freunde sich dem Antrage nicht entgegenstellen wollten. Wenn auch solche Ausstellungen oft zu Völkerschaulspielen ausarteten, so bieten sie auch Gelegenheit, zu lernen, besonders für Handwerker.

Abg. Friesen (Zentr.) tritt ebenfalls für den Antrag ein und hält eine Vorberatung durch die Budgetkommission für empfehlend, da ja neue Mittel nicht gefordert würden.

Abg. Kiebert (fr. Vergg.) ist nicht abgeneigt, einige Stunden für eine Kommissionsberatung zu opfern, wenn die Regierung neue und höhere Mittel zu bewilligen wünsche. Redner wünscht auszusprechen, daß Deutschland die Bestrebungen Frankreichs anerkenne und bereit sei, den friedlichen Wettbewerb der Völker zu fördern.

Abg. Schmitz-Düffeldorf (Zentr.) glaubt, daß auch unsere Landwirte von den Franzosen lernen könnten, die als Gärtner und Gemüsebauern uns überlegen seien und auch im Obstbau und in der Gemüsezucht Bedeutendes leisteten.

Damit schließt die Debatte.

Nach einem Schlußwort des Antragstellers Dr. Hirsch wird der Antrag angenommen.

Es folgt der Antrag Rantz auf Annahme einer Novelle zum Rentengütergesetz. Danach sollen die heute den Generalkommissionen zustehenden Befugnisse bei Rentengüterbildungen auf die lokalen Selbstverwaltungsbehörden übergehen. Es entsand eine längere Vespprechung des Antrags. Derselbe kommt demnächst zur zweiten Lesung am das Plenum.

Es folgt der Antrag des Abg. v. Glebocki (Pole): Die Regierung wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch die Vermittlung der Rentenbank auch für Ablösung dauerhafter Lasten, wie Erben, Canons usw. herbeigeführt werden kann.

Der Antrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt der Antrag Kolisch-Schmidt (Nakel): Die Regierung wolle einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch

den Städten und Landgemeinden der Provinz Posen eine ihrer Einwohnerzahl und Steuerleistung entsprechende Vertretung auf den Kreistagen eingeräumt wird.

Der Antrag geht an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern.

Darauf verlegt sich das Haus bis morgen.

#### Der Krieg in Südafrika.

Seitdem die Heeresleitung der Buren dazu übergegangen ist, mit dem im Großen und Ganzen Monate hindurch befolgten System strategischer wie taktischer Defensive zu brechen, haben dieselben nicht allein operative, sondern auch recht ansehnliche taktische Erfolge zu verzeichnen. In erster Linie hat den Anstoß zu diesem offensiven Verfahren wohl die beharrliche Unthätigkeit der Engländer bei Bloemfontein gegeben. Je mehr sich dann herausstellte, daß das angriffsweise Vorgehen die beste Gelegenheit bot zu Ueberrassungen, Ueberfällen, Bedrohungen der Eisenbahnen, rückwärtiger Verbindungen usw., desto kühner und weitausgreifender gestalten sich die Unternehmungen der Buren. Sie können mit den Ergebnissen ihrer Offensive nach jeder Richtung hin zufrieden sein. Derselbe hat ihnen über 1000 Gefangene, außerdem 7 Geschütze eingebracht, den Engländern über 1000 Mann an Toten und Verwundeten gekostet und außerdem die Operationen von Lord Roberts nach Norden vollständig zum Stehen gebracht.

Wie unbehilflich die englische Heeresführung gegenüber der gegenwärtigen Offensive der Buren sich fühlt und wie mangelhaft sie derselben zu begegnen versteht, beweisen die Vorgänge bei Wepener. Derselbe liegt nur 120 Kilometr. von Bloemfontein entfernt, also in zwei Tagemärschen von Kavallerie und in vier bis fünf Tagemärschen von Infanterie von dem englischen Hauptquartier aus erreichbar, wo 40- bis 50000 Mann versammelt sind. Trotzdem dauert es schon über acht Tage, daß um den Besitz von Wepener gekämpft wird, und wenn es auch schließlich — wie englische Berichte melden — gelungen sein sollte, die Besetzung von Wepener vor einer Katastrophe zu retten, so bleibt es doch eine ebenso für die Engländer beschämende wie militärisch eigentlich unverständliche Thatsache, daß sozusagen in operativer Rücksicht die Hauptarmee letztere erst nach einer Woche im Stande ist, für Entlass zu sorgen.

London, 24. April. Die Morgenblätter melden aus Durban: General Warren ist zum Administrator von Basutoland ernannt.

Capstadt, 24. April. 37 in Sunnyside gefangene Ausländer wurden vom obersten Gerichtshof für schuldig befunden. Drei Mordführer wurden zu fünfjährigem Gefängnis verurteilt, die meisten der Uebrigen zu dreijährigem Gefängnis.

#### Die Brandkatastrophe in Wildeshausen.

In einem Zeitraum von kaum fünf Jahren ist die alte Stadt Wildeshausen zweimal von einem verheerenden Brandunglück heimgesucht worden: in der Nacht vom 18. zum 19. September 1895 brannten 48 Häuser mit Nebengebäuden, mit einem Brandlastentagatz von 140000 Mk., ab, und in der Zeit vom 23. d. M. nachm. 4 Uhr bis zum andern Morgen 4 Uhr wurden 69 Wohnstätten nebst 44 Nebengebäuden ein Raub der Flammen. Mehr wie 300 Menschen sind dadurch obdachlos geworden. Viele der abgebrannten Häuser hatten keinen hohen Wert, sie standen zu 1000 Mark und noch niedriger in der Brandkasse; es waren kleine Häuser mit Holzgiebeln, mit einer massiven Vorderwand, sonst aber aus Fachwerk in Lehm gebaut. Mehrere derselben waren gar nicht versichert, weil die Gesellschaften nach dem großen Brande von 1895 kopscheu geworden waren und die Versicherung der feuergefährlichsten Häuser ablehnten. Nichtsdestoweniger sind die ihres Heims beraubten Bewohner vom Schicksal hart betroffen worden, und nicht zum wenigsten wohl diejenigen, die nicht viel mehr ihr eigen nannten als das bescheidene Häuschen, welches nun dem verheerenden Element zum Opfer wurde. Dazu kommt der Verlust an beweglicher Habe. Da liegt es auf der Hand, daß viele Familien mit der bittersten Not zu kämpfen haben! In Wildes-

hausen hat sich bereits ein Hilfsausschuß gebildet; derselbe sendet auch uns folgenden

#### Aufruf!

Durch eine gewaltige Feuersbrunst am Nachmittage des 23. April d. J. sind in der Stadt Wildeshausen 69 Wohnhäuser und 44 Nebengebäude zerstört. Ein großer Teil der Bewohner ist dadurch in die größte Not geraten, und haben viele ihre sämtlichen Mobilien, die sie nicht versichert hatten, verloren. Schon vor 5 Jahren wurde die Stadt von einer ähnlichen Feuersbrunst heimgesucht und fand sie damals allerwärts die größte Teilnahme. So wendet sich auch jetzt wieder das unterzeichnete Komitee an die Öffentlichkeit und bittet um Zuwendung von milden Gaben (Geld, Naturalien und Kleider) für die Abgebrannten. Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme bereit.

Wildeshausen, den 24. April 1900.

Becker, Rathherr. Veerens, Pastor.  
Buchholz, Amtshauptmann. Bulling, Pastor.  
Frieden, Oberamtsrichter. Koopmann, Amtsbeinh.  
Költe, Rathherr. Schetter, Bürgermeister.

Wir sind gerne bereit, Geldspenden zur Uebermittlung an das Komitee anzunehmen.  
Red. des Zeu. Wochenblatts.

#### Marktberichte.

Norden, 23. April. Dem heutigen Wochenmarkt waren — Stück Hornvieh, 78 Schweine, 54 Schafe und 330 Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 16—57 Mk., Zuchtschweine —, Mk., Schafe 14—34 Mk., Lämmer 3,50—8,50 Mk. Auch war eine Anzahl kleiner Ferkel zugetrieben, welche mit 7 bis 10,50 Mk. bezahlt wurden.

Norden, 23. April. Weizen per 300 Pfd. 21,— bis 23,— Mk., Roggen per 300 Pfd. —, Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. —, Mk., Malzgerste, neue 16—17 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 198—205,50 Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. —, Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. —, Mk., do. graue per 320 Pfd. —, Mk., Bohnen per 320 Pfd. —, Mk.

Leer, 21. April. (Notierung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qualität Stalbutter — Mark, 1. Qual. Reumilchbutter 43 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden am 24. April 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

| Wartung | niedrigster | höchster | niedrigster | höchster | niedrigster | höchster | Verkauf |
|---------|-------------|----------|-------------|----------|-------------|----------|---------|
| Weizen  | —           | —        | —           | —        | —           | —        | —       |
| Roggen  | —           | —        | —           | —        | —           | —        | —       |
| Gerste  | —           | —        | —           | —        | —           | —        | —       |
| Hafer   | 11,20       | —        | 13,40       | 13,50    | —           | —        | —       |

Hamburg, 23. April. Viehmarkt. Zutritt: 1105 Kinder und 1450 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 63,— bis 66,—, 2. Qual. 59—62,—, junge fette Kühe 57—60,—, ältere 51—54,—, geringere 45—48,—, Mk., Bullen 47—56 Mk. Schafe: 1. Qual. 53,50—63 Mk., 2. Qual. 53—57,50 Mk., 3. Qual. 47—52 Mk.

Dinslaken, 24. April. (Mittlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Großviehmarkt am 23. und 24. April waren insgesamt 900 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren hoch, der Handel flott. Der Schweinemarkt war mit 600 Stück besetzt. Bei flottem Handel stellten sich die Preise wie folgt: Ferkelschweine 2—2,50 Mark pro Alterswoche, Saugschweine 2,50 bis 3 Mk. pro Alterswoche, fette Schweine 36 bis 38,— Mark pro Zentner Lebendgewicht. — Nächster Markt am 7. und 8. Mai.

## Privat-Bekanntmachungen.

**Fräulein Marie Cramer** lässt wegen Fortzuges von hier

**Sonnabend den 28. dieses Monats nachmittags 1 Uhr anfangend** in ihrer Wohnung in gen. Geschäftsaufgabe und Wegzugs folgende Gegenstände mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

**1 tiefige Kuh,  
1 Milchkuh,  
25 Hühner und 1 Hahn;**

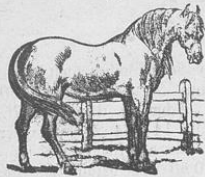
1 eigenen zweithürigen Kleiderschrank, 2 eigene Kontorschränke (worunter 1 antik), 1 Schenkschrank, 1 eigene Kommode, 9 Tische, worunter 1 Ausziehtisch, 6 Rohrstühle, 24 Küschentische, 2 Spiegel, 1 vollständiges Bett, 1 Gartenbank, 1 eigenen Koffer, 3 Hängelampen, Fenstervorhänge, Blumenbänke, 1 Gewehr, 1 Plättchen, 1 Spinnrad, 1 Haspel, 2 zinnerne Eimer, 2 do. Halblitermaße, Bier-, Wein-, Punsch- und Schnapsgläser, 1 emaillierten Kochofen, 1 Butterkarne, 1 kupf. Waschkessel, 1 do. Wasserteufel, 1 do. Eimer, 1 do. Schale, 1 Waschtrog, Ballen, Eimer, 1 Trageoch, eiserne und rheinische Töpfe, Porzellan und Steingut, 1 Regenwasserfaß, Wagen und Gewichte, 1 Kartoffelkist, 1 Schffelmaß, 2 Krippen, 1 Porzellan, 1 Heu- und Heere, 2 Dornbuden, 30 Fen, Garten, Gartengeräte und sonstige Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeräte aller Art, auch 1 Eichenstamm (Nussholz) und was sich weiter vorfinden wird

Kauftehaber werden eingeladen mit Bitte um pünktliches Erscheinen  
Sever, 1900 April 18.

**A. T. i. e. m. e. n. s.**

Die Herren Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum lassen

**Montag den 30. dieses Monats mittags 12 Uhr** beim Alberschen Gasthofe hieselbst



**20 St.  
2-, 3- und  
4jähr.**

**Pferde,**

einige gute

**Arbeitspferde,**

**2 trächliche Stuten,**

mehrere

**Pitthauer**

**Doppelponies**



Öffentlich auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen  
Wittmund, den 23. April 1900.

**H. Eggers.**

**In Sever  
zu mieten gesucht.**

Zum 1. Novbr. d. J. eine geräumige Wohnung, wenn möglich mit Stallung.

**Wilhelm Levy,  
Carolinensiel.**

Die Vergantung im Konkurs über das Vermögen des **L. O. Becken** wird

**Sonnabend den 28. April d. J.**

**nachmittags 1 Uhr**

auf dem Vorwerk Neu-Marienhausen (Bahnhofsstation Sanderbusch) fortgesetzt. Es kommen namentlich zum Verkaufe:

**9 Euten,**

2 Sofas mit Kissen, 1 Sofatisch mit Decke, 1 eleg. eich. Herren-Schreibtisch, 1 Blumentisch, gewöhnliche Tische, 1 Regulator, 1 Stuhlsuhr, 1 schöne Hängelampe, 1 Teppich, 1 Wanduhr, mehrere Fach Fenstergardinen mit Kästen, Bilder, Schortens, 1 Serviertisch, 1 Portiere, 1 Spiegel mit verz. Rahmen und geschl. Glase, 1 Schreibpult, 1 Nähtisch, 1 Sessel, 1 Dkb. Rohrstühle, 1 Ofenvorfaß, Gartenstühle, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 2 vollst. Betten, 1 Kleiderschrank, Glas-, Porzellan- und Steingut, Eimer und versch. sonst. Hausgerät.

Kauftehaber werden eingeladen.

**Sever.**

**M. H. Minssen.**

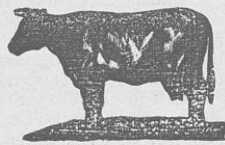
Herr Pferde- und Viehhändler Steenker zu Willen lässt

**Montag den 30. dieses Monats mittags 12 Uhr**

beim Röntsch'schen Gasthofe hieselbst

**25 St.**

**fähre und  
zeitmilche**



**Kühe,  
mehrere Kinder**

Öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Wittmund, den 24. April 1900.

**H. Eggers.**



**Ferd. Brandis,**

**Theehandlung  
in Gens,**

empfehle seine vorzüglichen **Thees** nach ostfriesischer Mischung, im Preise von Mk. 3,00, 2,40, 2,00, 1,30 per Pfund.  
Versand unter Nachnahme.

**Vaseline-Gold-Cream-Seife,**

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde und aufgesprungene Haut**, sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder**. Vorz. à Pfd., enth. 3 St., 50 Pfg. in der **Löwen-Apothete**.

Empfehle

**prima Weizenmehl,**

wie auch

**Grand und Kleie**

unter billiger Preisstellung.

Sever, Bahnhofs-Mühle. Schönborn.

**Zu verkaufen.**

Ein zur Zucht geeigneter 1 1/2-jähriger Stier. Minser-Oster-Altenbeich. D. O. Friedrichs.

Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad (Adler) ist billig zu verkaufen.

Wo? ja! die Gyp. d. Bl. Nr. 42.

**Zu verkaufen.** 20000 Pfd. ohne Regen gefertigtes Hen (schönes Pferdeheuen).

Tain.

J. Böhren.

**Zu verkaufen.**

Ein schönes Kuhfah.

Stetwending bei Waddewarden. G. Janssen.

Fräulein Marie Cramer lässt wegen Fortzuges von hier

**Sonnabend den 28. dieses Monats**

**nachm. 2 Uhr anfangend**

bei **Harms Gasthofe** beim **Bahnhof** hieselbst:  
1 großen Küchenschrank, 1 kleineren Küchenschrank, 1 Spiegel, 1 zweifachklappige Bettstelle mit Sprungfederrahmen, 1 großen Blumenständer, 1 kleineren do., Schilbereien, 1 kupf. Wärmflasche, 1 Nähmaschine, 3 Bettstühle, 2 Torflästen, 1 Kinderstühle, 1 eigene Kiste, 1 Spiritusmaschine, 1 kleine Trittleiter, Reifetassen, 3 Tischlampen, 1 große Fahne, Küchengeschirr, Porzellan-, Glas- u. Steingut und verschiedene sonstige hier nicht benannte Sachen

Öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** verkaufen. Kauftehaber werden hierdurch eingeladen.

**Sever.**

**Theodor Meyer.**

Der Verstarbeiter **J. Strubbe** hieselbst lässt **Montag den 30. April dieses Jahres nachm. 2 Uhr auf.**

in und bei seiner Behausung beim **Schützenhofe** hieselbst auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

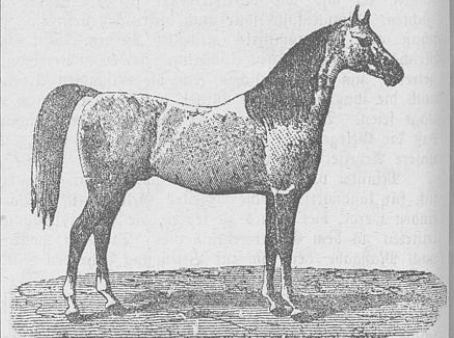
2 zweith. Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Tische, 8 Rohrstühle, 2 Spiegel, 2 Glaskränke, 1 Brotschrank, 2 zweifachklappige Bettstellen, 1 einschläufige dito, 1 Waschtisch, 1 Waschkübel, 1 Eimerschrank, mehrere Küchenschränke, 1 Handtuchhalter, 1 Kinderwagen, 1 Hängelampe, 2 Tischlampen, mehrere emaill. und zint. Wassereimer, 2 Waschkübeln, Wanduhren, Rouleaux, Glas- und Porzellanfächer, 1 Hobelbank, mehrere Hand- und Sticksägen, 1 Bohrumschlag, 1 Stangenbohrer, mehrere Stech- und Stemmeln, Hobel und Winkeln, 2 dichte Wagenleiter und Heden, 1 Matztisch, mehrere Kisten, Tonnen, Fässer usw.

Bemerk wird noch, daß sämtliche Gegenstände fast neu sind.

Käufer werden eingeladen.

**Sever.**

**Kauf. H. A. Meyer.**



In Anbetracht der höheren Preise für Deckhengste betragen die Deckgelber für:

1. **Olaf** 25 Mk., nicht trag. 10 Mk.,  
2. **Erbo** 25 " " 10 " "  
3. **Gango** 25 " " 25 " "

**Severisches Grasshaus. J. C. Damm.**



**Deckstation Oldorf.**

Den Pferdezüchtern hiermit zur Nachricht, daß der einstimmig angeforderte Hngst

**Remus,**

B.: Nubico, M.: Graf Wedel St., von heute an wieder in **Oldorf** aufgestellt. Halte denselben als Beschäler bestens empfohlen. Deckgeld beträgt tragend 30 Mark.

" " güst 10 "

**M. Janssen.**

**Zu verkaufen.**

Zwei gute gesunde Milchschafe.

Bei Hohenkirchen.

A. Diecker.